

FINANZBERICHT

Die Stiftung „Erinnerung, Verantwortung und Zukunft“ (EVZ) wurde zu ihrer Gründung im Jahr 2000 mit insgesamt 10,1 Mrd. DM ausgestattet. Davon dienten 9,4 Mrd. DM (4,8 Mrd. Euro) zuzüglich darauf erwirtschafteter Zinserträge der Entschädigung ehemaliger Zwangsarbeiter und anderer Opfer des NS-Regimes sowie der Deckung der Kosten für die Organisation dieser Auszahlungen. 700 Mio. DM (358 Mio. Euro) stellten den Kapitalstock für die auf Dauer angelegte Förderstiftung EVZ. Die Hauptaufgabe der Stiftung EVZ ist nach Abschluss der Auszahlungen im Jahr 2007 die Förderung internationaler Projekte in den drei Handlungsfeldern. Diese Aktivitäten werden ausschließlich aus den Erträgen des Stiftungsvermögens und gelegentlich aus zusätzlichen Spenden finanziert.

ANLAGEERFOLG

Im Geschäftsjahr 2013 wurde ein erfreuliches Ergebnis erwirtschaftet. Die Performance auf das durchschnittlich eingesetzte Kapital in Höhe von ca. 450 Mio. Euro betrug 5,5 %. Alle Anlageklassen leisteten hierzu einen positiven Beitrag, wobei die Stiftung insbesondere von der Entwicklung auf den internationalen Aktienmärkten profitieren konnte. Die Finanzierungsanforderungen der Stiftung – 7,5 Mio. Euro an Fördervolumen und 2,6 Mio. Euro Verwaltungskosten – konnten durch die erwirtschafteten ordentlichen Nettoerträge in Höhe von 12,8 Mio. Euro jederzeit erfüllt werden. Der Überschuss an ordentlichen Nettoerträgen wurde ausgeschüttet und reinvestiert.

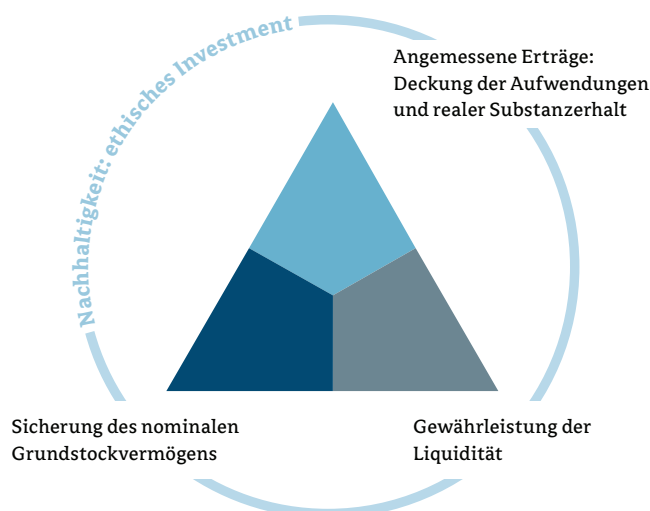
ANLAGESTRATEGIE

2013 war das Kapital der Stiftung EVZ in Staatsanleihen, Unternehmensanleihen, Aktien, Immobilien, Infrastruktur und Liquidität angelegt. Die erstgenannten vier Anlageklassen wurden zur weiteren Risikostreuung auf verschiedene Mandate mit unterschiedlichen Zielen und Anlagestilen verteilt. Die prozentuale Aufteilung zwischen diesen Anlageklassen, die sog. strategische Asset-Allokation, wird in Abständen zwischen einem und drei Jahren überprüft und bei Bedarf angepasst. Ungeachtet dessen kann die prozentuale Aufteilung im Rahmen sogenannte taktischer Entscheidungen innerhalb definierter Bandbreiten verändert werden. Im Jahr 2013 wurden so mehrfach die Anteile an Staatsanleihen und Aktien variiert. Insgesamt folgt die Stiftung EVZ aber dennoch dem Grundsatz der „ruhigen Hand“, wenngleich die zunehmende Dynamik auf den internationalen Kapitalmärkten Anpassungen im Vergleich zu früher häufiger erforderlich macht.

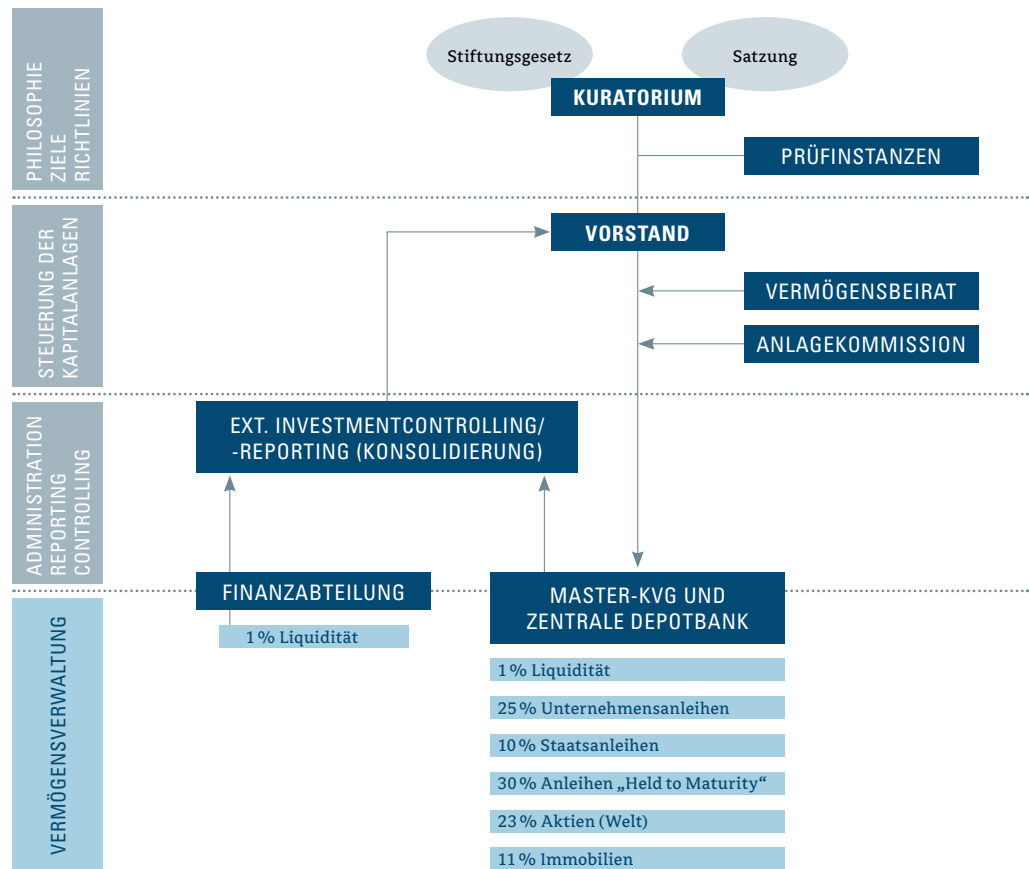
Die Kapitalanlage der Stiftung folgt ferner ethischen Kriterien, die aus dem Stiftungszweck abgeleitet sind. Inhaltlich konzentriert sich die Stiftung dabei auf Verstöße gegen moderne Formen der Zwangsarbeit und Menschenrechtsverletzungen in der Arbeitswelt. Bei Unternehmen, in die die Stiftung über Aktien oder Unternehmensanleihen investiert hat, geht es dabei um Menschenrechtsverstöße in den Bereichen Kinderarbeit, Zwangsarbeit und Diskriminierung. Erfasst wird dabei auch – soweit sinnvoll und durchführbar – die Zuliefererkette. Das Konzept folgt den Kriterien der International Labour Organization (ILO), einer Unterorganisation der Vereinten Nationen.

Einmal im Jahr lässt die Stiftung ihre Anlagen auf Verletzung der Ausschlusskriterien Menschenrechtsverletzung und „moderne Zwangsarbeit“ überprüfen. Die Stiftung EVZ hat ein Ratingunternehmen mit der Ausgestaltung der Negativliste beauftragt, die speziell nach den Vorgaben der Stiftung erstellt wird. Auf der Grundlage des Screenings werden alle Unternehmen, bei denen Verstöße gegen die definierten Ausschlusskriterien gemeldet werden, schriftlich mit den Vorwürfen konfrontiert und um Stellungnahme gebeten. Unternehmen, die nicht antworten, werden grundsätzlich aus dem Anlageuniversum ausgeschlossen. Eingegangene Antworten werden weiter analysiert, bis eine Entscheidung gefällt werden kann. Zusätzlich werden auch die Finanzdienstleister der Stiftung EVZ unter ethischen Kriterien geprüft und gegebenenfalls wird die Zusammenarbeit beendet. Im Jahr 2013 wurden so vier Unternehmen und ein Finanzdienstleister aus dem Anlageuniversum bzw. von der Zusammenarbeit ausgeschlossen.

ANLAGEGRUNDSÄTZE

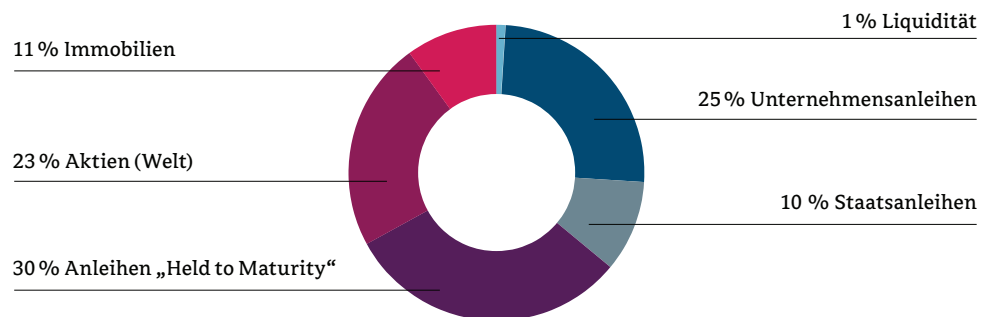


ANLAGEORGANISATION



ANLAGEKLASSEN

Das Vermögen der Stiftung belief sich per 31. Dezember 2013 auf 458 Mio. Euro.



ANLAGEZIELE

Die Stiftung EVZ verfolgt mit der Anlage ihres Vermögens drei Hauptziele. Zum einen sollen ausreichende Mittel im Sinne von ordentlichen Nettoerträgen zur Deckung der Förderaktivitäten und der Verwaltungskosten bei einem beherrschbaren Risiko erwirtschaftet werden. Dabei soll vermieden werden, die laufenden Ausgaben durch risikoreiche Umschichtungen des Vermögens zu erwirtschaften. Zum anderen soll das Kapital in seinem realen, das heißt inflationsgeschützten Wert erhalten bleiben. Schließlich ist sicherzustellen, dass jederzeit ausreichende Liquidität für den laufenden Geschäftsbetrieb zur Verfügung steht. Alle drei Ziele wurden im Geschäftsjahr 2013 (über)erfüllt.

MITGLIEDER VERMÖGENSBEIRAT (STAND: DEZEMBER 2013)

Dr. Wolfgang Weiler (Vorsitz), Sprecher des Vorstands der HUK-COBURG Versicherungsgruppe
Dieter Lehmann, Mitglied der Geschäftsleitung und Leiter der Vermögensverwaltung,
Volkswagen Stiftung

Dr. Michael Leinwand, Chief Investment Officer, Zurich Gruppe Deutschland

Gerhard Schleif, ehem. Geschäftsführer der Bundesrepublik Deutschland Finanzagentur GmbH

Uwe Wewel, Leiter des Referates Investmentwesen, Bundesministerium der Finanzen

Prof. Dr. Uwe Wystup, Frankfurt School of Finance and Management – Centre for Practical
Quantitative Finance

MITGLIEDER ANLAGEKOMMISSION

Dr. Martin Salm, Vorstandsvorsitzender der Stiftung EVZ

Dr. Harald Schneider, Leiter Finanzen der Stiftung EVZ

Dieter Lehmann, Mitglied der Geschäftsleitung und Leiter Vermögensverwaltung,
Volkswagen Stiftung

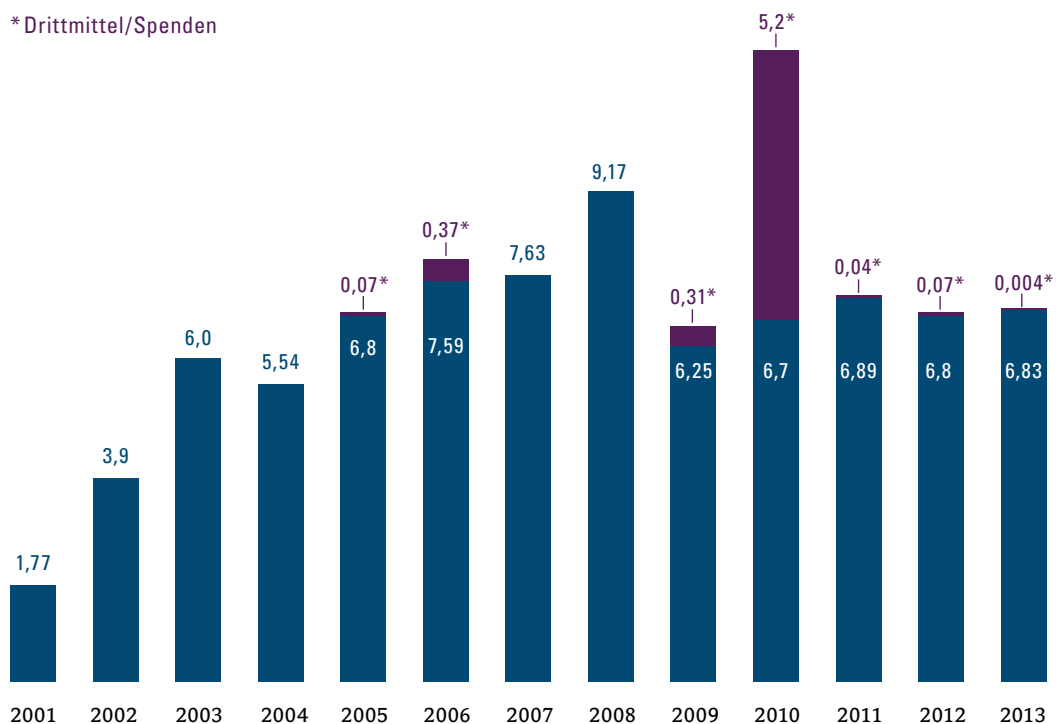
ANLAGEORGANISATION

Die Abbildung auf S. 100 illustriert die Struktur des Bereichs Vermögensverwaltung. Die finanziellen Ziele, abgeleitet aus Gesetz, Satzung und Vorgaben durch das Kuratorium, werden vom Vorstand der Stiftung EVZ umgesetzt. Dieser bedient sich dabei verschiedener Gremien, die ihn beraten und

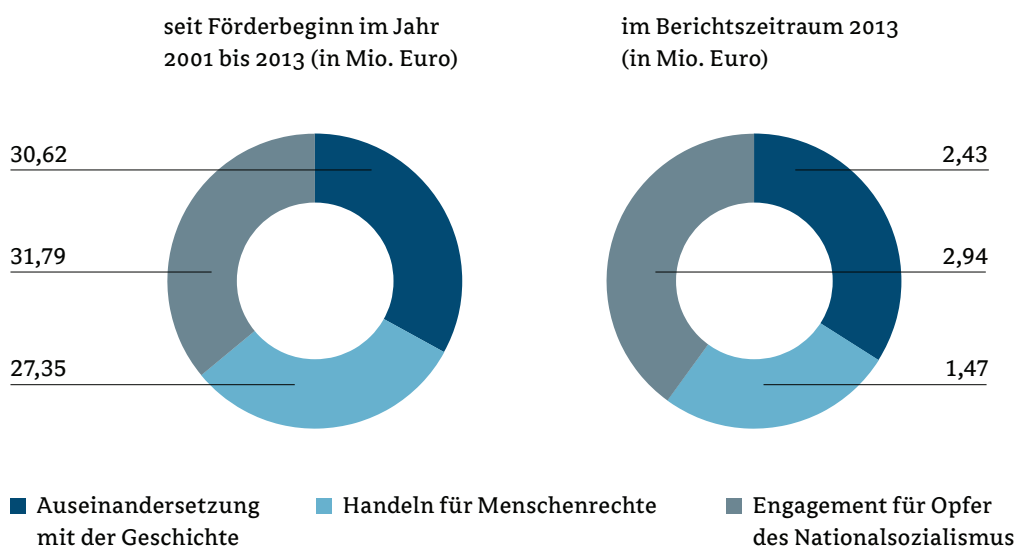
FÖRDERAKTIVITÄTEN

JÄHRLICHES FÖRDERVOLUMEN (IN MIO. EURO)

*Drittmittel/Spenden



FÖRDERVOLUMEN NACH HANDLUNGSFELDERN (INKL. DRITTMITTELN/SPENDEN)



unterstützen. Der Vermögensbeirat berät den Stiftungsvorstand in strategischen Fragen der Kapitalanlage, die Anlagekommission ist für taktische Anlageentscheidungen zuständig. Spezialisierte Berater unterstützen zusätzlich die Entscheidungsfindung.

Operativ erfolgt die Vermögensverwaltung bei einer Kapitalverwaltungsgesellschaft in einer sogenannten Master-KVG mit zentraler Verwahrstelle. Von spezialisierten Anlagemanagern wird der wesentliche Teil des Vermögensmanagements erbracht. Die Anlageklasse Liquidität wird von der Finanzabteilung im Direktbestand gehalten und verwaltet. Die Konsolidierung beider Bereiche zur jederzeitigen Bestimmung der Performance und anderer Kenngrößen erfolgt durch ein externes Berichtswesen. Dieser spezialisierte Dienstleister hat auch die Aufgabe des laufenden Investmentcontrollings.

Der zulässige Handlungsrahmen für alle Beteiligten ist – etwa in Gestalt von Anlagerichtlinien, Verträgen, internen Prozessbeschreibungen, die per Vorstandsbeschluss ergingen, etc. – detailliert geregelt.

Das Mehraugenprinzip und die Anforderungen einer Corporate Governance im Bereich der Kapitalanlage sind durchgängig umgesetzt. Das Zustandekommen sämtlicher Entscheidungen wird grundsätzlich protokolliert und ist Gegenstand externer Prüfungen. Die Anlageorganisation der Stiftung EVZ wurde in den vergangenen Jahren mehrfach von Fachzeitschriften ausgezeichnet.

KENNZAHLEN 2013

AUSZUG AUS DER BILANZ (NACH HGB)

Aktiva	
Finanzanlagen	413 Mio. Euro
Passiva	
Grundstockvermögen	357,9 Mio. Euro
Substanzerhaltungsrücklage	48,4 Mio. Euro
Rückstellungen	1,7 Mio. Euro
Verbindlichkeiten aus Projektförderung	6,6 Mio. Euro
Bilanzsumme	416 Mio. Euro

AUSZUG AUS DER GEWINN-UND-VERLUST-RECHNUNG

Aufwand für den Stiftungszweck	6,84 Mio. Euro
Personalaufwand	1,94 Mio. Euro
Öffentlichkeitsarbeit	0,11 Mio. Euro
Sonstiger Verwaltungsaufwand	0,62 Mio. Euro

KOSTEN DER VERMÖGENSVERWALTUNG

Die Kosten der Vermögensverwaltung betragen 2013 1,5 Mio. Euro und setzen sich aus den Kosten für Depotbank, Kapitalverwaltungsgesellschaft, Managervergütungen, Kosten der Beratungsleistungen sowie für das Investmentreporting und -controlling zusammen. Diese Kosten werden direkt vom Spezialfonds der Stiftung EVZ getragen und dort mit den laufenden Erträgen verrechnet.

PRÜFUNGEN

Der Jahresabschluss der Stiftung EVZ wird nach den Grundsätzen des HGB von einer Wirtschaftsprüfungsgesellschaft erstellt und vom Bundeszentralamt für Steuern (BZSt), welches in Amtshilfe für die Rechtsaufsicht der Stiftung, das Bundesministerium der Finanzen, agiert, geprüft. Daneben erfolgt jährlich eine Überprüfung des Finanzgebarens der Stiftung EVZ im Sinne der Bundeshaushaltsordnung durch das von der Rechtsaufsicht der Stiftung EVZ beauftragte Bundesamt für zentrale Dienste und offene Vermögensfragen (BADV). In unregelmäßigen Abständen erfolgen schließlich Prüfungen durch den Bundesrechnungshof.